



**Familienarmut in der Schweiz
Strukturelle Ursachen benötigen strukturelle
Lösungen**

Marianne Hochuli, Leiterin Grundlagen, Caritas Schweiz

Rechtlicher Rahmen und Referenzdokumente

- Bundesverfassung
 - Artikel 12 & 11
- Kinderrechtskonvention
 - Recht des Kindes auf soziale Absicherung und auf einen Lebensstandard «der seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessen ist.»
- Agenda 2030
 - Armut in allen ihren Formen überwinden

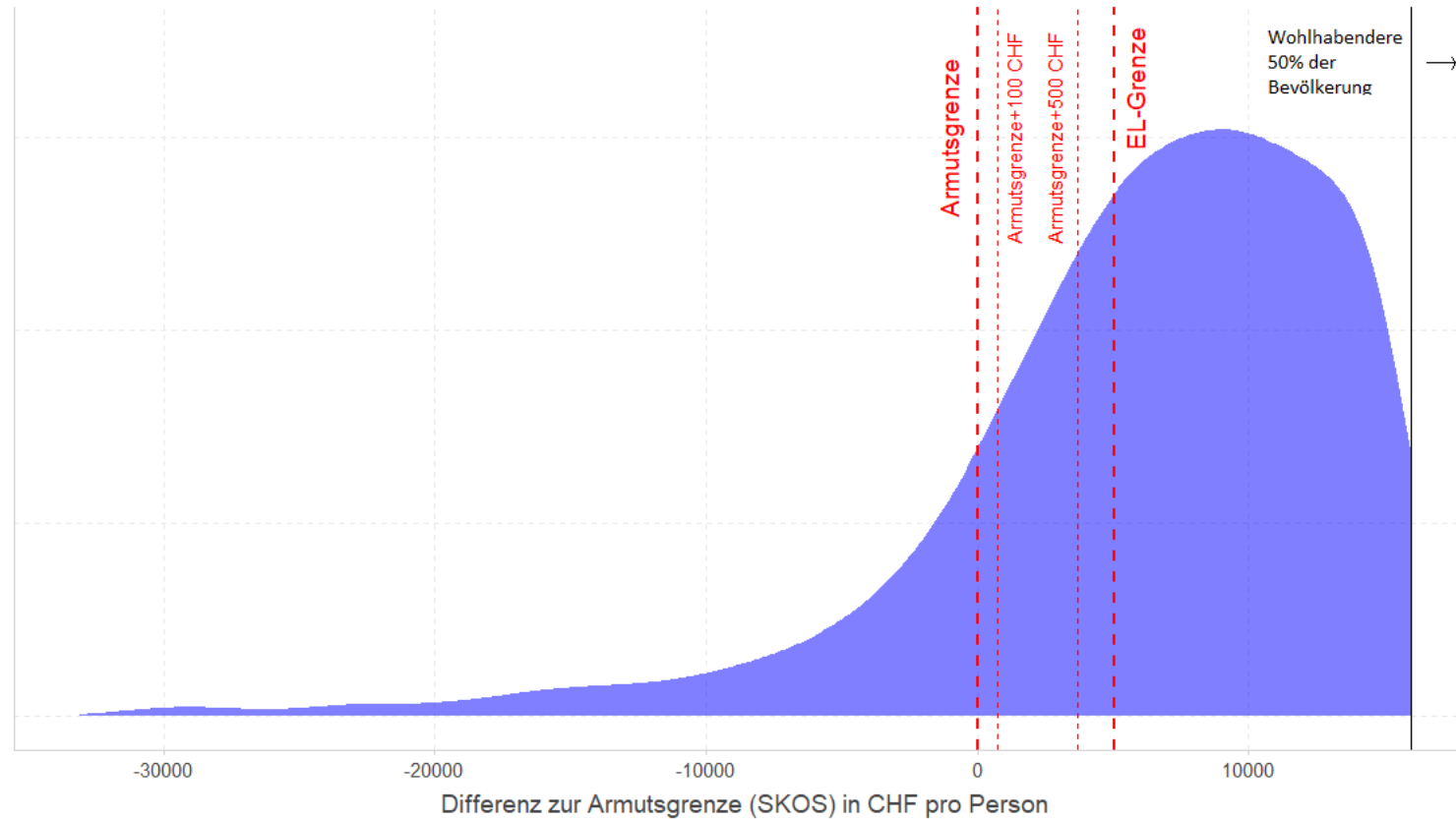
722 000 Menschen sind derzeit von Armut betroffen, weitere 586 000 leben in prekären Verhältnissen knapp oberhalb der Armutsgrenze.

Familien- und Kinderarmut in der Schweiz

- ▶ Ein Fünftel aller alleinerziehenden Haushalte werden durch die Sozialhilfe unterstützt.
- ▶ 133 000 Kinder sind von Armut betroffen, weitere 184 000 sind armutsgefährdet.
- ▶ 30 Prozent der Sozialhilfebeziehenden sind Kinder und Jugendliche.
- ▶ In jeder Schulklasse hat es 1-2 armutsbetroffene und 2 armutsgefährdete Kinder. Die Anzahl Armutsbetroffene Kinder entspricht der Einwohnerzahl der Stadt Bern.

Das Richtige tun
Agir, tout simplement
Fare la cosa giusta

Familienarmut: Prekär oberhalb der Armutsgrenze



Das Richtige tun
Agir, tout simplement
Fare la cosa giusta

Was bedeutet Armut für die Familien?

- Erdrückende Geldsorgen
- Sich alltägliches nicht leisten können
- Sparen bei der gesunden Ernährung
- Oft schlechte Wohnverhältnisse
- Schlechter Zugang zu frühkindlicher Förderung
- Der Bildungsrückstand kann kaum nachgeholt werden

→ ... zu wenig Geld und geringere Zukunftschancen

Ursachen von Familien- und Kinderarmut

- **Kinder kosten viel**
- **Tiefe Einkommen der Eltern: fehlende Bildung und flexible, nicht existenzsichernden Arbeitsmodelle**
- **Risiko Scheidung**
- **Mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf**
- **Staat investiert zu wenig in Kinder und Familien**

Das Richtige tun
Agir, tout simplement
Fare la cosa giusta

Familienarmut reduzieren: Wo ansetzen?

1. Armutssituationen in den Kantonen umfassend untersuchen

→ Den Situationen direkt über der Armutsgrenze mehr Beachtung schenken.

2. Existenzsicherung durch Lohnarbeit und Unterstützung

- **Lohnarbeit: Kriterien, welche Kompetenzen besonders honoriert werden, müssen angepasst werden: Erfahrung muss mehr zählen**
- **Arbeitsmodelle zur Existenzsicherung und zur Vereinbarung von Beruf und Familie**
- **Wo das Einkommen nicht reicht: Familien-EL**

3. Vereinbarkeit von Beruf und Familie ermöglichen

- **Das Angebot an familienexternen und schulergänzender Kinderbetreuung mit Früher Förderung muss die Nachfrage decken.**
- **Für armutsbetroffene Familien müssen die Angebote kostenlos sein.**

4. Recht auf Weiterbildung und Ausbildung

- **Der Zugang zu bedarfsgerechten Weiterbildungsangeboten sowie der Nachholbildung muss für alle – insbesondere auch Niedrigqualifizierte – garantiert sein**
- **Voraussetzung sind existenzsichernde Stipendien und die Unterstützung der Arbeitgebenden**

5. Dem Recht auf Unterstützung Geltung verschaffen

- Immer mehr Menschen nehmen ihr Recht auf staatliche Unterstützung nicht wahr. Dazu zählen viele Familien.
- Caritas fordert die Abschaffung der rechtlichen Verknüpfung von Aufenthaltsstatus und Existenzsicherung

6. Finanzieller Spielraum von Haushalten erhöhen

- **Es braucht mehr bezahlbaren Wohnraum und Unterstützung bei der Wohnungssuche für Haushalte in schwierigen finanziellen Lagen**
- **Die Belastung durch die Krankenkassenprämien muss spürbar reduziert werden**